aber gute Schule in seinen früheren Stellungen als Fachlehrer an den Fachschulen in Haida, Steinschönau und Tetschen und an privaten kaufmännischen und gewerblichen Lehranstalten durchgemacht. Dem spröden Schülermaterial dieser Anstalten verdankte Adam wohl zum großen Teil die Eindringlichkeit und Klarheit seines Vortrages, die unerschöpfliche Geduld und das väterliche Wohlwollen, das er seinen Schülern entgegenzubringen pflegte, die ihm dafür, auch wenn sie der Schule längst entwachsen waren, mit herzlicher Anhänglichkeit und Verehrung dankten. Als Leiter des Laboratoriums und der Versuchsanstalt hatte Adam ebenso mannigfache als schwierige Aufgaben zu bewältigen. Er war der technische Berater der verschiedenen Fachabteilungen an der Kunstgewerbeschule und mußte als solcher fast auf allen Spezialgebieten der chemischen Technologie sich einarbeiten. Auf seinem engeren Arbeitsfelde, der Technik des Tones, Glases und Emails, oblag ihm die Ausführung von Analysen, die zu den schwierigsten in der analytischen Chemie zählen, die Erstattung von technischen Gutachten und Ratschlägen und die Entscheidung oft recht verwickelter zolltechnischer Fragen. Vielfach war zur Lösung all dieser Aufgaben erst ein eingehendes Studium der einschlägigen Fachliteratur notwendig, oft genug versagte diese und es mußten neue Wege ersonnen, neue Methoden ausgearbeitet werden. Die peinliche Gewissenhaftigkeit und die echt deutsche Gründlichkeit und Ehrlichkeit Adams kamen dabei zu ebenso schönem Ausdrucke wie sein großes Wissen und seine reiche technische Erfahrung. Groß war darum Adams Ansehen als Fachmann in den Kreisen der Industrie und des Gewerbes, die mit ihm in fachliche Berührung kamen.

Im Verkehre mit seinen Kollegen war Adam von stets dienstbereiter Gefälligkeit und liebenswürdigstem Entgegenkommen und genoß darum auch allgemeine Sympathie und Freundschaft. Bei all diesen Vorzügen blieb Adam immer der bescheidene, fast schüchterne Mensch, dem jede Selbstüberschätzung so sehr ferne lag, daß man bei ihm geradezu von Selbstunterschätzung sprechen konnte. Jedes Hervortreten in die Öffentlichkeit war ihm peinlich, zu Publikationen seiner Arbeiten und Forschungen konnte er sich nur selten entschließen und so ist es nicht zu verwundern, daß, so groß auch Adams Ansehen in den engeren Fachkreisen war, er über diese hinaus nicht jene Würdigung fand, die er verdient hätte. Daß er der technische Schöpfer der Wiener Fayence war, daß er an der Neubelebung des Kunstemails, besonders des Limousiner Emails, ebensoviel Anteil hatte als Linke, wußten nur wenige. Von dem reichen Schatze seiner analytischen Erfahrungen hinterlegte er nur einen kleinen Teil in dem berühmten Werke „Chemisch-technische Untersuchungsmethoden von Lunge", in welchem er das Kapitel „Glas" bearbeitete; von seinen Studien über Farbenchemie zeugt das von ihm gemeinsam mit Linke herausgegebene Buch „Die Malerfarben, Mal- und Bindemittel". Dr. Emmerich Selch

LITERATUR DES KUNSTGEWERBES

VI. GLAS. KERAMIK

Töpferkunst. (Die Plastik, 1918, 2—3.)

Ziervögel der Nymphenburger Porzellanmanufaktur. (Dekorative Kunst, Juni.)

ZIMMERMANN, E. Neue Arbeiten der kgl. Porzellan-Manufaktur in Meißen. (Deutsche Kunst und Dekoration, April—Mai.)

VII. ARBEITEN AUS HOLZ. MOBILIEN

MICKSCH, K. Alte Möbel. (Internationale Sammler-Zeitg. 1918, 19.)

Möbelnot, Die, und ihre Bekämpfung. (Innen-Dekoration, Juli—Aug.)

SCHIPPERS, A. Zwei Inschriften am Chorgestühl von St. Godehard in Hildesheim. (Zeitschr. für christl. Kunst, 1918, 3—4.)

WESTMAN, P. Wohnräume. (In schwed. Sprache.) (Svenska Slöjdföreningens Tidskrift, XIII, 3.)

VIII. EISENARB. WAFFEN. UHREN. BRONZEN ETC.

KÜHN, F. Zur Geschichte der Glockengießerkunst in Böhmen. (Mitteil. des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen, 56. Jahrg., Nr. I—II.)

Alle für „Kunst und Kunsthandwerk" bestimmten Sendungen sind an die Redaktion dieser Monatsschrift, Wien, I., Stubenring 5, zu richten. — Für die Redaktion verantwortlich: Franz Ritter.